

[Blank label]

Biogr. erud. D

91

836

Als der

MAGNIFICVS,

Hochwürdige, in Gott Andächtige und Hochgelahrte

S E N N,

Herr Christian Voëber,

Der Heil. Schrift Hochberühmter DOCTOR,

Fürstl. Sächsl. Gothaischer Hochbestallter

Kirchen- und Consistorial-Rath, auch General-Superintendens zu Altenburg,

Den 26. December 1747. in seinem Erlöser Christo Jesu sanft und seelig entschlief,

Den 1. Januarii 1748. in der St. Bartholomäi-Kirche daselbst beygesetzt,

Und den 21. ejusdem

mit einer solennen Gedächtniß-Predigt beehret wurde,

Wollte

sein herrliches Beyleid in schuldigster devotion zu Tage legen

der Hochbetrübten Frau Wittbe und Kinder

gehorsamster Diener und naher Anverwandter,

M. Daniel Krätzschmer, Pfarr. zu Franckenhausen.



Konneburg, gedruckt bey Johann Georg Schraders.



Schmerz, o Trauer-Post! So bleibt es
denn darbey,

Daß hier auf dieser Welt sonst nichts
beständig sey,

Als nur der Unbestand: Wer in der Ruh gefessen,
Muß bald das Thränen-Brod mit bitterm Salsen essen.

Auf sanft und stille Lust folgt gerne Sturm und Wind,
Die Schläge sind so schwer; als schön die Tage sind,
So denenselbigen vergnügend vorgegangen.

Die Freude zieht nach sich auch bald die nassen Wangen,
Hingegen kläret sich der Himmel wieder auf.

Wenn Regen, Sturm und Wind vollendet ihren Lauf,
Es fängt das Sonnen-Licht auch wieder an zu scheinen,
Und süsse Freude folgt auf Klage, Ach und Weinen.

Diß ist, bestürztes Haus, Dir auch nicht un-
bekannt,

Du weist, wie vormals Dich gebeugt des Höchsten
Hand,

Es ist der bange Schmerz, den ich zugleich empfunden,
Nach vieler Jahre Frist mir noch nicht gar verschwunden.

Der Himmel lachte Dich bald freundlich wieder an,
Mit Freuden sahst Du das was der Höchste kan.
Da er die beissenden und Schmerzens-vollen Wunden
Auf eine sanfte Art und lindernd hat verbunden.

Was ist's das dich bisher so oft und viel ergetzt?
Als daß Dir der Verlust fast doppelt ward ersetzt,
Und wie viel Gutes hat nicht Gott hinzu gefüget?
So viel und noch so viel, als Deinen Wunsch vergnüget.

Doch ist verändert sich das Lied im höhern Chor,
Man höret weiter nichts als Klag und Ach davor.
Was vormahls Deine Lust und Freude hat vermehret,
Dasselbe ist es auch, was izt Dein Herz verzehret.

Des Todes Bothe kehrt aufs neue bey Dir ein,
Es scheint als sollte fast niemand verschonet seyn.
Nun half der Höchste zwar aus diesem Jammer wieder,
Doch sincket bald darauf des Hauses Stütze nieder.

Was Mann, was Vater hieß, geht ein zu seiner
Ruh,

Der Geist steigt über sich, eilt nach dem Himmel zu.
Der abgematte Leib, der alle Noth besieget,
Nunmehr in der Grufft und kühlen Sarge lieget.

Es siehet überall betrübt und düster aus,

In Flohr und Boy verhüllt sich izt das ganze Haus.
Ach Mann! ach Vater! hört man halbgebrochne
Stimmen,

Man siehet Witt's und Kind in heißen Thränen schwim-
men.

Alleine nur gemacht! es ist noch Trost allhie:

Wer Witt' b und Waisen macht, der sorget auch vor sie.
Wird Mann = wird Vater = Statt mit höchsten Ruhm
begleiten,

Und Euch mit Rath und That stets stehen an der Seiten.
So lebet über diß auch Mann und Vater noch,
Er lebt in Gott vergnügt, Er lebt und ist sehr hoch.
Er lebet auch zugleich im Segen noch hiernieden,
Ist bey den Redlichen im mindsten nicht geschieden.

Er lebt beyhm Fürsten noch, Er lebt in Stadt und
Land,

Denn es ist Sein Verdienst noch überall bekannt,
Er lebt noch im Gebeth, Er lebet noch im Segen,
Dies alles muß auf Euch gewiß viel Gutes legen.

Und Ihr nach Kreuz und Leid auch wieder Freude sehn,
Der Höchste schenket Euch außs neue Wohlergehn.
Nach Sturm, nach Ungemach, nach Klagen und nach
Weinen

Wird Euch nun fort und fort die Freuden Sonne scheinen.
Und wenn ja auf der Welt nicht ist Beständigkeit,
So wird es doch geschehn, daß Ihr nach dieser Zeit,
Euch stets in süßer Freud im Himmel werdet küssen,
Wo aller bange Schmerz auf ewig wird weg müssen.





[Illegible label text]